

## Die fremde Frau

Die fremde Frau in meinem Haus, sie geht hier ein, sie geht hier aus.  
Ich seh, wenn möglich, sie fast täglich, Gott sei Dank.  
Ihr Schlüssel hängt neben der Tür und ihre Zahnbürste liegt hier  
in meinem Bad. Und was sie hat, ist da in mehr als einem Schrank.

Die Frau ist fremd und doch vertraut. Wenn sie aus meinem Fenster schaut,  
wenn sie bei mir ist, bin auch ich bei mir daheim.  
Wie könnt ich sagen, dass ich sie kenn? Ich weiß ja nicht mal, wer ich bin.  
Sind wir zwei Stimmen eines Lieds, sind zueinander wir der Reim?

Die fremde Frau in meinem Bett, das ist die Frau, die ich gern hätt.  
Ob ich sie hab oder sie mich, wer weiß das schon?  
Die Kinder sagen „Mama, Papa“. Sie waren auf einmal einfach da  
und leben hier bei ihr und mir als unsre Tochter, unser Sohn.

Die fremde Frau, ich hab sie gern. Ich frag: „Darf ich Sie kennen lernen?“  
Sie sagt: „Ich leb hier schon seit beinah 20 Jahren!“  
„So geht's mir auch“, sag ich, „wie schön. Können wir uns morgen wieder sehen?“  
Ich würd gern mehr von ihr und mir und von uns beiden auch erfahren.

Ich seh sie lachen, seh sie weinen.  
Wir streiten manchmal und vereinen  
uns und sind mal laut, mal leise und mal lau.  
Wir stehen auf, es ist ein neuer  
Tag, ein neues Abenteuer  
und was kommt, weiß keiner von uns so genau.  
Nur eins: Ich liebe sie, in meinem Haus die fremde Frau.